



Mr. 14.

Aboenement: Biertägliches für Bonn u. Umgegend
Posten: 1 Tl. 5 Thlr. 5 Sgr.; anderes der alten Preise.
Postkasse: 1 Tl. 5 Thlr. 5 Sgr. Einzelne Ausgaben 1 Thlr.

Mittwoch, den 18. Januar.

Anzeigen-Gebühren: für die Beiträge oder deren
Raum 1 Thlr. — Erste 1 Tag 10 Pf. unter nach Sonne
und Festtagen; Sonntags frisch wird eine Beilage ausgegeben.

1860.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 16. Januar.

Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen
der Reichsstadt des Königs, Allgemeinstatut gegeben:
Den Kreisgerichtsrath Werner zu Raitz zum Appellationsgerichtsrath im Reiche zu ernennen; dem Kreisrichter Wolff
in Stettin bei seiner Beförderung in den Ratschand des Garde-
rath als Aufzugsrat; dem Geheimen erprobten Sekretär bei
dem General-Post-Amt, Seldel, den Charakter als Kanzlei-
Rath und dem Geheimen Calculator und Geheimen erprobten
Sekretär bei dem General-Post-Amt, Ossenammer, den Charakter als
Kanzlei-Rath und dem praktischen Amts-ze-
Dr. Wanckiewicz zu Raczel den Charakter als Sanitäts-Rath
zu verleihen.

Das 1. Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausge-
geben wird, enthält unter Nr. 5160 den Alterschein Erlass vom 28. November 1859, betreffend die Verleihung der hofsta-
tischen Borette für den Bau und die Unterhaltung der Ge-
meinde-Bauhöfe von Kaiserau an der Lippestraße über Kies-
lingdorf und Döbeln nach Rittergau auf der Linie Lippe-
peripherie des Bezirksgerichts Kölz; unter Nr.
5161 das Statut des Akenstädter Deliktsverbandes, vom 12.
December 1859; unter Nr. 5162 das Statut der Genossenschaft
der Blechbeschläge des Elberfelder Brücke in den Gemeinden
Aberg (Moers), Homberg und Hochemmerich, Kreis Moers,
im Regierungsbezirk Düsseldorf, vom 12. December 1859; und
unter Nr. 5163 den Alterschein Erlass vom 12. December 1859,
betreffend die Verleihung der hofstaatlichen Borette für den
Gaußmäßigen Ausbau und die Unterhaltung der Gemeinde-
straße von Hafsi an der Siegstraße bei Elberfeld im Siegtal,
Regierungsbezirk Kölz, durch das Elberfelder Rath am Sieg-
nach der Große Straße.

Berlin, den 17. Januar 1860.

Debits-Comptoir der Gesetz-Sammlung.

Der bisherige Kreisgerichts-Rath Lich i. d. in Potsdam vom
1. Februar d. J. ab zum Reichsanwalt im dem dortigen Kreis-
gerichte, unter Anweisung selines Botschafts derselben, und zu-
gleich zum Rath im Department des Kammergerichts mit der
Befähigung ernannt worden, hat den bisherigen Titels:
Kreisgerichts-Rath, den Titel: „Justiz-Rath“ zu führen.

Der Rechtsanwalt und Rath v. Wilmowitzko zu Halle
in Webschau ist unter Beibehaltung des Notariats im Depart-
ment des Appellationsgerichts zu Paderborn als Rechtsanwalt
an das Kreisgericht zu Herford, mit Anweisung seines Bots-
chafts derselbst versetzt worden.

Deutschland.

Bonn, 16. Jan. Auf der Rheinischen Eisenbahn
wurden im Monat Decbr. 1859 eingenommen: 1) auf den
Strecken Köln-Herdecke und Köln-Rolandseck 94,634 Thlr.
18 Sgr. 1 Pfz., im Monat December 1858 dagegen 90,495
Thlr. 12 Sgr. 6 Pfz., mitin pro 12.000 plus 4139 Thlr.
5 Sgr. 7 Pfz. Im ganzen Jahre 1859 wurden einge-
nommen auf beiden Strecken 1.307,830 Thlr., im ganzen
Jahre 1858 dagegen 1.336,240 Thlr., mitin pro 1859
minus 28,410 Thlr. 2) zur Transporte auf der Berlin-
Düsseldorfer Bahn um die Stadt Köln und auf der Section Ko-
landes-Bingen wurden außerdem pro December pr. für den
Bauforts eingenommen 20,260 Thaler.

Köln, 8. Jan. Die Köln-Siegener Eisenbahn ist be-
kanntlich seit dem 15. Oct. von hier bis Elberfeld an der Sieg
im Betrieb. Der Stand der Arbeiten von Elberfeld thalauf-
wärts ist folgender: sämtliche Brücken der Hauptbahn bis
zur nassauischen Grenze sind vollendet und für den Oberbau
vorbereitet. Der Tunnel, zwölf an der Zahl, sind so weit
gediehen, daß ihre Fertigstellung im Laufe des Sommers gesi-
chert ist. Das Planum der offenen Bahn wird schon im
Frühjahr fertig sein, und alsdann soll auch mit den Hoch-
bauten begonnen werden. Auf nassauischem Gebiet wurden
die wegen der befannen Unfälle so lange verzögerten techni-
schen Vorarbeiten mit Eifer aufgenommen und zu Ende
geführt und der erste Spatenstich dürfte dort nicht lange mehr
auf sich warten lassen. Auf der bei Bergdorf abgehenden Zweig-
bahn nach Siegen sind die erforderlichen sechzehn Brücken
über die Sieg bereits geschlossen. Die Eröffnung der Haupt-
bahn bis zum Dorfe Wissen steht in den Sommermonaten,
und jene der Zweigbahn nach Siegen im Sommer zu er-
warten. Die ganze Bahn bis Siegen wird jedenfalls im
Jahre 1861 den Betrieb übergeben werden können. Bei
der uraltan Bergstadt Siegen wird die erwähnte Zweigbahn
mit der im Bau befindlichen Ruhrtalbahn zusammen treffen.

Köln, 11. Jan. Die „A. A. G.“ berichtet von hier:
Oberbürgermeister Stupp ist von seiner in den Blättern er-
wähnten Reise nach Berlin zurückgekehrt. Nach dem,
was über den Erfolg derselben verlaufen, dürften wir die
ziemlich gewisse Ausicht haben, daß die beabsichtigte polnische
Schule nicht der als Mitherausgeber angetretenen Stadt
Aachen, sondern der Stadt Köln zu Theil wird. Diese
Nachricht wurde hier mit großer Beifriedigung vernommen.
Gleiches läßt sich nicht von einer andern Neugüte sagen.
Die Frage wegen Beibehaltung der bisherigen Schiffbrücke ist
nämlich nunmehr in einem nicht erwünschten Sinn entschie-
den worden. Die Brücke soll für immer bestehen und durch
eine Dampfschiff-Aufstalt ersetzt werden. Diese für den mitt-
leren und südlichen Theil der Stadt Köln sehr merkwürdige
Nachricht hat die zunächst beihilflosen Stadtviertel mit somit
der Stadt Denz förmlich aufgeschreckt, und schon bald Depu-
tationen bestimmt, die sich unverzüglich nach Berlin begeben
sollen, um höhne und höchste Orte eine Jurisdicione der
getrennten Anordnung auszuwirken. Zwei namhafte Körperschaften
unserer Stadt, die Stadtverordneten-Versammlung und die königl. Handelskammer, haben sich wiederholt für
Beibehaltung der Schiffbrücke ausgesprochen. Auf der andern
Seite hört man, daß der Schifferstand die Beförderung der

Brücke verlangt und sich auf die Zusagen berufen hat, welche
der Vertreter Preußens bei der Central-Rheinisch-Haftungs-
Kommission im Namen seiner Regierung vor einigen Jahren
abgegeben, um die Widerstände zu beschwichtigen, welche der
oberdeutsche Schiffer- und Handelsstand gegen die Errichtung
der bisherigen seiten Brücke mit so großem Eifer durchführte.
Die Errichtung einer Dampfschiffbrücke wird die Schiff-
brücke nur teilweise ersetzen können, indem erstere nur für
Personen, nicht aber für Fahrzeuge benutzt ist. Letztere
werden in Zukunft ohne Aussicht ihren Weg über die neue
Brücke nehmen müssen. Dann aber tritt auch die Nothwendig-
keit, eine neue und bequeme Verbindungstrasse zwischen
den diesbezüglichen Aufgang der Brücke und dem südlichen Stadt-
theil herzustellen, starker hervor. Ein Projekt zur Anlegung
dieser neuen Straße ist bereits von der königl. Regierung
aufgestellt und bei den südlichen Behörden in Anregung
gebracht worden. Die letzteren sind jedoch nicht geneigt, zu
den bedeutenden Kosten beizutreten. — Der Bau eines
Statutes des Akenstädter Deliktsverbandes, vom 12.
December 1859; unter Nr. 5162 das Statut der Genossenschaft
der Blechbeschläge des Elberfelder Brücke in den Gemeinden
Aberg (Moers), Homberg und Hochemmerich, Kreis Moers,
im Regierungsbezirk Düsseldorf, vom 12. December 1859; und
unter Nr. 5163 den Alterschein Erlass vom 12. December 1859,
betreffend die Verleihung der hofstaatlichen Borette für den
Gaußmäßigen Ausbau und die Unterhaltung der Gemeinde-
straße von Hafsi an der Siegstraße bei Elberfeld im Siegtal,
Regierungsbezirk Kölz, durch das Elberfelder Rath am Sieg-
nach der Große Straße.

Köln, 14. Jan. Wir bringen unseren Lesern heute
eine Nachricht, die ihnen sicher zu großer Beifriedigung gerei-
chend wird: Das freimaurische Verboten, zu Ehren der heiligen
Jungfrau in „Marien-Hospital“ für arme Unheilbare
zu gründen, ist seiner Ausführung nahe gerückt. Das für
dieses gefällige Unternehmen zusammengetretene Comité
hat, nachdem ihm die Errichtung einer trefflich gelegenen
Bauplatz in der Nähe von St. Kunibert gelungen und der
Bauplatz angefeilt worden, diesen letzteren in einer gestern
abgehaltenen Sitzung genehmigt und beschlossen, daß sofort
mit Beginn der Bauplatz Hand an's Werk gelegt und dasselbe
so eifrig gefördert werden soll, daß der nächste Winter
das Hospital schon im Rohbau fertig stünden wird. Es wird
also in naher Zeit unsere Stadt um eine bis jetzt von so
vielen Leidenden schmerzlich entbehrte Aufstalt bereichert sein
und das Andenken der daju Beijernden und insbesondere
aus der Männer, die edlen Sinnes sich der Lehre der
Sache unterzogen haben, noch in später Zukunft geehrt werden.
Ehrend sei bei dieser Gelegenheit auch nochmals
der mildthafte Dame gedacht, die bereits vor einigen Jahren
aus eigenen Mitteln ein Hospital für eine beschränkte
Zahl armer Unheilbarer gestiftet hat. — Die Directoren
der auf dem Rhein verkehrenden Dampfschiffe beabsichtigen
Perlen-Billets für die Dauer von 3 und 6 Tagen und
von 6 und 12 Monaten unter modifizierter Preisermäßigung
auszugeben, wodurch den reisenden Publikum noch mehr
Vorteile und Annehmlichkeiten als bisher bereitstehen. Auch
spricht man von dem Plane, daß die Schiffe in Güter- und
Personenboote getrennt werden sollen.

Köln, 16. Jan. Die von den Vertretern der Stadt
Köln im Namen der letzten beschlossene Gedächtnis-Feier zu
Ehren ihres verstorbenen Ehrenbürgers, des Herrn Grafen
Franz Egon von Fürstenberg-Stammheim wurde
heute Vormittags in der hohen Domkirche abgehalten, und
heute Vormittag der Gedächtnis-Dienst des Publismus, das
so zahlreich zutrete, daß das hohe Chor und die Seiten-
gänge dicht besetzt waren und viele Gläubige im Haupt-
schiff der Kirche ihre Stelle nehmen mügten. Zur Teil-
nahme an der freimaurischen Feier hatten sich die beiden Söhne
des Verstorbenen, sodann Se. Eminenz der Herr Cardinal
und Erzbischof, der Herr Webschau, der Stadt-Commandant,
der Ober-Bürgermeister, die Beigeordneten und Stadt-
verordneten von Köln und viele andere Personen des Hono-
rarienstandes eingefunden. Der Hochaltar war mit Trauer-
vor drapiert, und vor demselben war ein Katafalk errichtet,
um welchen auf siebzehn hohen Altarleuchtern Kerzen brannten.
Die Trauerfeier wurde von dem Herrn Domkapitular, Domkapitular
Dr. Bill, gecelebrirt, welcher während derselben sich mit einer
kurzen Gedächtnis-Feier an die versammelten Gläubigen wandte,
woin er der edlen Eigenschaften, der mannglauden Verdiente
und insbesondere auch der Religiosität des Verstorbenen in
schönen und warmen Worten gedachte. Zur Erhöhung der
Feier wurde von dem Kölner Männer-Singang-Vereine, unter
Leitung seines Dirigenten, des königlichen Musik-Directors
Herrn Franz Weber, ein Requiem von Ritter Sigismund
Reinstein mit Orgelbegleitung in gewohnter Trefflichkeit
ausgeführt. Die ganze Feier machte auf die daran Theil-
nehmenden einen eben so erstaunen als erhebenden Eindruck,
und wohl Niemand hat derselben beigewohnt, ohne den vor-
züglichen Eigenarten des Geistes und des Hergangs und der
Tugenden zu danken, durch welche der Heimgegangene seinen
Standesgenossen und der gesamten Bevölkerung der Rhein-
provinz als ruhmürdiges Beispiel vorangetragen. (A. A. S.)

Koblenz, 16. Jan. Wenn wir unserer Freiwilligen
Befreiungen gedacht haben, in denen besonders die beiden
aus dem besten Bürgerstande hervorgegangenen Freiheits-
kämpfer, die des hohen Garde- und die „Wir wollen et es
einfest“, mit einander wechselten, so verdient auch
unsere „Kobertafel“ Erwähnung, welche im Saale des Hrn.
Flüchard am verlorenen Samstag ihr zweites Souire gegeben
hat. Die Wahl der mit bemerkenswerter Präzision ver-
tragenen Gefangene war eine sehr glückliche und gewährte
einen eben so hohen Genuss, als die folgenden, mit carne-
valistischer Härzung und im Gestalt vorgetragenen Duette.
Die allgemeine Heiterkeit und Freude erregten. Die „Kobertafel“,

welche jedesmal zum Besten der tanzlustigen Jugend mit
einem Ballo endet, findet gretchen Aufgang. (C. Z.)

Saarbrücken, 14. Jan. In unserem benachbarten
Bergwerksdistrikte von Frankreich hat sich in vielen Tagen
ein höchst belästigender Unfall ereignet, durch welchen
etwa zwanzig Menschen lebendig verschüttet worden sind. Aus
vollkommen sicherer Quelle erfahren wir, daß vorgestern Nach-
mittags gegen 3 Uhr in dem 1½ Meile von hier entfernten
Steinkohlenstrecke des Herrn de Wendel zu Klein-Rosela der
unter Theil der Schachtzimmern dadurch zu Brüche gegangen ist, daß eine Bühne, welche zu sehr mit Material für
eine benachbarte Grubenförderung beschwert war, einzürzte
und im Falle die unteren Bühnen und die inneren Schacht-
böhlen mit sich riss. Unmittelbar hierauf entstand aus unbes-
tanderer Veranlassung eine so heftige Explosions von schlagen-
den Wettern, daß das ganze auf dem Schachte stehende Ge-
bäude zerstürmt wurde. Der Schacht, welcher die einzige
Verbindung der Grube mit dem Tage bildet, war hierauf
ganz und gar mit Rauchdampf gefüllt, welcher das Riedelkreis-
gen der Rettungsmannschaft verhinderte und welcher durch eine
mühsam eingeschlechte neue Ventilation entfernt werden muß.
Wie heute Mittags war man erst bis zu 76 Meter Tiefe
nieder gedrungen, während die ganze Tiefe des Schachtes
etwa 270 Meter beträgt, und obgleich sich der von der Er-
stoppel selbst nicht gesetzte Theil der Arbeiter auch wah-
rscheinlich in oberen Schichten befindet, so war doch keine Aussicht
vorhanden, dieelben vor morgen früh erreichen zu können.
Die Rute der Unglückslichen, welche man seit gestern
deutlich vernahm, wurde heute schon sehr schwach, und so ist
taut Hoffnung für die Rettung vorhanden. Die Zahl der
Verlorenen oder Engeschlossenen wird unbekannt zu 17
bis 22 Mann angegeben.

Aachen, 15. Jan. Die Handelskammer für Aachen
und Burtscheid hat als ihren Abgeordneten zu dem nächsten
Monat in Berlin stattfindenden Handelsstage den Prä-
sidenten des Handelsgerichts, Herrn Böß, gewählt, der
die Wahl auch angenommen hat. Die Handelskammer hat
keine besondern Anträge gestellt, weil die Reformen, welche
sie schon zu wiederholten Maleen beantragt hat, schon von
anderen Corporationen zur Beratung des Handelsstages
angemeldet sind.

Düsseldorf, 15. Jan. Dr. Belz-Inspector Fäß
hat heute Vormittag seine bißige Stelle übernommen. —
Besonders hat der im vorigen Jahr in Braunschweig ver-
sammlte gerechte Verein deutscher Künstler beschlossen,
die nächste Versammlung in Düsseldorf abzuhalten. Man
hatte alsdann hier die Idee angeregt, die Künstlerverammlung
mit dem zu Bünghausen stattfindenden Niederrheinischen
Festzelt zu verbinden. Inzwischen kamen von Münster,
Dresden und Berlin Reklamationen von Theilnehmern, da
man im Frühjahr die Arbeit nicht durch Reisen unterbrechen
möchte. Daraufhin hat das bißige Fest-Comité jetzt beschlo-
sen, daß die deutsche Künstlerverammlung im August
dieses Jahres hier stattfinden soll. (D. Z.)

Aus Württemberg, 9. Jan. Es dürfte in weiteren
Kreisen nicht bekannt sein, daß eine gerade jetzt wieder viel
genannte Personlichkeit, die Gräfin Danner (Mämmen),
die nächste Versammlung in Düsseldorf abzuhalten. Man
hatte alsdann hier die Idee angeregt, die Künstlerverammlung
mit dem zu Bünghausen stattfindenden Niederrheinischen
Festzelt zu verbinden. Inzwischen kamen von Münster,
Dresden und Berlin Reklamationen von Theilnehmern, da
man im Frühjahr die Arbeit nicht durch Reisen unterbrechen
möchte. Daraufhin hat das bißige Fest-Comité jetzt beschlo-
sen, daß die deutsche Künstlerverammlung im August
dieses Jahres hier stattfinden soll. (A. A. S.)

Berlin, 15. Jan. Die „Elbers. Stg.“ berichtet:
Wie ich Ihnen seiner Zeit mitgetheilt, war in den ersten
Tagen des Monats Decbr. v. J. eine Commission höherer
Militärs unter dem Berth. des General-Quarts. Hering
hierbei bestellt im Kriegsministerium zusammengetreten, um über
eine einfache, leichtere, und daher zweckmäßiger Kleidung
und Ausrüstung des Infanterie zu berathen. Diese Com-
mission ist, nachdem sie sich über die vorgelegten Fragen
gekämpft, zu Weihnachten wiederum angelöst, und das Er-
gebnis ihrer Berathungen in einer Reihe von Verhöhlungen
dem Prinz-Regenten unterbreitet worden. Wenngleich bis
jetzt wieder eine klar ausgesprochene Billigung der Commis-
sions-Vorschläge von Seiten Sr. lgl. Hoheit noch eine An-
ordnung durch die Neuauferlegung von Uniformstücken vor-
liegt, so leidet es doch keiner Zweifel, daß die in den ges-
dachten Berathungen vereinbarten, auf praktische Versuche ges-
tützten Grundzüge, bei der binnen kurzer Frist zu erwarten-
den anderweitigen Uniformirung der Armee als Anhalt dienen werden. Dieelben nehmen deshalb
sehr jezt die allgemeine Interesse in Anspruch. Als die
wesentlichsten Vorschläge werden mit von zuverlässiger Seite
folgende bezeichnet: 1) Kopfbedeckung. An die Stelle des
heute seit dem Jahre 1843 gebrauchlichen Helmes soll
ein ganz niedriger schwarzer Helm, ohne alle Bekleidung, tre-
ten, dessen Borden und Hinterschirme ganz denen der jetzigen
Helme gleichen sollen. Die Ehrenabzeichen des 1., 9. und
32. Regiments verbleiben und werden, wie der auf allen
Helmen anzubringende königliche Namenszug schwarz lackiert.
Die Schuppenketten werden durch Ledersriemen ersetzt. Die Form
des auf der Spitze des Helmes zu tragenden Bieraths bleibt

noch verhalten. 2) Waffenrock. Derfelbe soll einen bequemen Schnitt und zwei Reihen Knöpfe erhalten, der gehalt, daß Brust und Magen doppelt mit Tasch bedeckt sind. Als Kragen ist entweder ein kurzer, vorn ausgedrängter Stehkragen, oder aber ein oben am Halse zu schließen der Klappkragen (also kein Schalkragen) vorgeschlagen. 3) Feinleider. Sie verbleiben, wie sie sind, verlieren aber das Futter, wegen die Mannschaften Unterleibkleider erhalten. 4) Fußbekleidung. Der Soldat nimmt fortan im Felde nur ein Paar Stiefel mit, die er auf dem Leibe trägt. Dieselben erhalten 12 Zoll lange Schäfte und werden derartig gefertigt, daß am Felde und auf den Marches die Beinkleider hinzugestellt werden können. Statt des bisher üblichen zweiten Paars Stiefel wird im Tornister ein Paar starkes Schuh gebracht. 5) Das Koppel wird dünnere und schmälere im Leder und verliert das Schleif; die Patronentasche wird verschobbar, das Seitengewehr geringer in allen seinen Dimensionen. 6) Tornister. Derfelbe verliert den hölzernen Einbau, wird 1½ Zoll niedriger und einen Zoll schmäler, und bekommt statt des Einbaus an seinen inneren Wänden eine in Lautschrift-Ausführung getranke leichte Pappe. Die Nieten verbleiben sämtlich, werden aber dünner und schmäler. Man sieht, daß die sämtlichen Vorschläge darauf hinweisen, den Soldaten im Felde in jeder Beziehung erledigt zu machen und damit die Nachschub zu beobachten, in welchen sich die preußische Armee, mancher anderer gegenüber, für den Fall eines Krieges befinden möchte. Die propositen Aenderungen sind in keiner Weise losspielig, da die jetzigen Bestände zum großen Theil verbraucht werden können. Für die Offiziere soll die Abholzung der Garouetten und die Ausführung mit einem Revolver in Verhüllung gebraucht, hiergegen aber von anderer Seite manches Bedenken erhoben werden.

Die Promenade im Tiergarten nach dem Hofjäger zu ist jetzt wieder alltäglich in den Mittagshunden von unsferen hier in Berlin anwesenden königl. Herrschäften zahlreich besucht, die dort, die Equipagen verlassen, zu Fuß promenieren. Ihnen schließt sich das elegante Publikum der Reidens zuletzt an. Das unfern davon gelegene, seit ein paar Jahren sehr zur Mode gewordene Etablissement Moritzhof ist auch jetzt der Ort, wo die elegante Welt ihren Kaffe einzunehmen pflegt und wo man in den Damen-Zimmern das schöne Geschlecht als einzige Dominostopfer bewundern kann. — Nach den neuen Bestimmungen werden in diesem Winter während der Karnevalszeit keine Subscriptionsbücher im Opernhaus gegeben werden. — Der Karneval scheint für die vornehme Welt unter der Hauptstadt sehr glänzend zu werden; die Feste in den Palästen der Prinzen wie der Minister, Villa, Scireen &c. sind bereits der Reihe folge nach geordnet. Man erwartet viele hohe Freunde, unter ihnen die beiden Schwestern des Prinzen Adalbert, die Königin Marie von Bayern und die Prinzessin Karl von Hessen und bei Rhein. Zweie Söhne dieser Prinzessin stehen beim 1. Garde-Regiment, von denen der Ältere, der Prinz Ludwig, Hauptmann und zugleich Chef eines russ. Husaren-Regiments ist. Einen durch Pracht und Hospitalität ausgezeichneten Haushalt führt die eines der größten Hotels am Pariser Platz bewohnende Frau Herzogin von Sagan-Kurland. Ihr Familienkreis ist gegenwärtig sehr erweitert durch den Besuch ihres ältesten Sohnes, des Prinzen Bogor von Tallewand-Pöring, Prinzen von Sagan und seiner 20jährigen Gemahlin Johanna v. Stellie. — Die Erwartung, das Brief-Befestiged fallen zu seien, wird sich, nach einer Rücksicht in bietigen Zeitungen, nicht verwirklichen, da die Staatskasse einem Aufzahl von jährlich 600,000 Thlrn. gegenwärtig nicht ausgeschöpft werden kann. Von der fiktiven Seite ist geltend gemacht worden, daß die Einführung einer neuen, den gleichen Betrag einbringenden Steuer jedenfalls dreistufen sein würde, während das Befestiged eigentlich Niemanden belästige und von den eine größere Korrespondenz führenden Personen ja durch Abholzung der Briefe ganz von selbst nicht bezahlt werden. — Im nächsten Monat soll der Bau der Winterbühne im Victoria-Theater vollendet und dieselbe dann mit einem glänzenden Ball eröffnet werden, zu welchem man auch die Sommerbühne mitnehmen will. — Der Polizei-Direktor Stieber ist nunmehr gestern auf den Beschluß des betr. Anfangs-Senats seines Amtes ausspendt worden. Am 26. d. Mon. wird die Gerichtsverhandlung in Sachen wider Dr. Gießhoff beginnen, der bekanntlich gegen Stieber die erstaunlichsten Dinge im "Hermann" ausgesagt hat und den Beweis der Wahrheit antreten wird. Demnächst folgt die Prozeß gegen Stieber selbst.

Berlin, 16. Jan. Ihre Maj. die Königin wohnte gestern Vormittag mit den Hofstaaten und andern hochgestellten Personen dem Göttedienste in der Friedenskirche zu Botsdorff bei. Nachmittags machten Ihre Majestäten eine Spazierfahrt. — Im Palais Sr. l. Hoh. des Prinzen Albrecht stand gestern die Familienfest-Statt. An der selben erschienen die sämtlichen Prinzen und Prinzessinen des hohen Königshauses, Sc. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, Ihre Hoheiten die Prinzen Ludv. und Heinrich von Hessen, der Fürst von Hohenzollern und andere hohe Herrschaften. — Sc. Durchl. der General-Major und Kommandant von Koblenz, Prinz Woldemar von Hessen, hat sich über Magdeburg, wo er lange Zeit verweilte, auf seinen Posten nach Koblenz zurückgekehrt. — Graf Reichenbach, dessen Oper morgen in Scene gehen soll, beabsichtigt, der "Montag-Poë" zufolge, im Laufe der Saison vier große musikalische Scenen zu geben. Ein prachtvolles Fürgel aus Grard's Ball ist als Haupt-Ingredienz bereits dazu angekündigt worden.

Berlin, 16. Jan. Sc. Königl. Hoh. der Prinz-Regent empfingen heute Sc. l. Hoh. den Prinzen Karl, nahmen die Verträge des Ministers v. Bethmann, Willi. Geh. Rathes Alzate und des Willi. Geh. Ober-Ministerialen Gostenoble entgegen.

In der heutigen (4.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden von der Regierung bis 2 Uhr Vorlagen gemacht: Gesetz-Entwurf über Einführung der Concours-Ordnung und das Gesetz über längere Verjährungsfristen in den böhmisch-sächsischen Landen; die Allgemeine Rechnung für 1857, das diesjährige Budget, die vier Grundsteuer-Vorlagen, so wie die über das Cautionswesen aus vorigem Jahre (alle fünf etwas modifiziert), endlich ein Gesetz-Entwurf wegen Aufhebung der Buchergesetze.

Erfurt, 13. Jan. Nach öffentlicher Bekanntmachung der Directier der Thüringer Eisenbahn tritt mit dem 15. d. M. für letztere ein neuer Fahrplan ein, in Folge dessen der zweite Personenzug, der am Morgen von Leipzig um 5 Uhr von der Halle um 5 Uhr 10 Min. abgeht, sich um 11 Uhr Vormittags in Erfurth an einen Zug der Fried-Wilhelms-Nordbahn anschließt und so den Anschluß nach Kassel, Münster, Düsseldorf und Seest-Dortmund herstellt.

Nördl., Würzburg, Bamberg und den thüringischen Stationen Weismes, Naumburg,

Arola, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach ein neuer Ta-

rii entwerfen und es sind außerdem die Stationen Merseburg,

Zeitz, Gera und Dietendorf in diesen direkten Verkehr mit aufgenommen worden.

Hannover, 13. Jan. Die von der Regierung beschäftigte Reform unserer Strafanstalten wird von allen Parteien des Landtages aus freudig begrüßt. Soar wird nicht gleich das Gesetz in dieser Richtung geschehen können, vielmehr werden einer kommenden Zeit zur Ausführung überlassen bleiben müssen; aber man darf es bedauern, wenn, daß endlich ein solches Prinzip gefunden und aufgestellt ist, auf dem wie aus einer Grundlage das zu erreichende Beste aufgebaut werden soll. In solchem Sinne erklärt sich die Regierung grundsätzlich für die Einzelheit als die erfahrungsmäßige beste und gerechte Haftform, die einzige Möglichkeit einer individuellen Behandlung gewährt und daher, mit Vorbehalt einzelner Mobilisationen, auf Gefangene jeglicher Art, auf kurz und längstige Hafte Anwendung finden dürfe. Den einzuhemmenden Standpunkt bezeichnet das durch Wissenschaft und Erfahrung gesetzte und in dieser Gestalt auch auf deutschem Boden bereits heimisch gewordene penitentiariische System. Dasselbe beweist seinem Begriff nach nur die Aufhebung der verderblichen Gemeinschaft der Gefangenen unter sich. Weit entfernt davon, die letzteren völlig vereinam zu wollen, bietet es ihnen vielmehr jede mit dem Strafzweck sich vereinbare Geleistung durch häufigen Aufzug der Gefangenbeamteten und anderer geeigneter Personen, Getreide, Unterricht, Lektüre, angemessene Beschäftigung und tägliche Bewegung in frischer Luft. Die nicht ausnahmsweise Regel der Fleißarbeit wird die Bedenken befehligen, welche zunächst nur den missbräuchlichen Anwendung der Einzelheit hergeleitet werden. Da mit der Durchführung nur sehr allmählig fortgeschritten und vorerst nur eine zeitweilige Fortsetzung einzelner Strafzettel bei Tag und aller der Nacht als dringendstes Bedürfnis angezeigt werden soll, so werden demnächst die weiteren Neuerungen eben auf eigne reifer Erachtung sich führen können.

Leipzig, 10. Jan. So eben wie in unserer Stadt bekannt, daß die durch den Tod Karl Gottlieb Reichers erledigte Stelle eines ersten königlichen Hof-Capellmeisters in Dresden, unserer ausgezeichneten Capellmeister, Dr. Julius Rieß, dem langjährigen verdienstvollen Leiter der Gewandhaus-Concerce, übertragen ist, daß dieser dem am Jahresanfang an ihr ergangenen Auf-Doce leichten, d. h. mit nächstem Bieterjahr (nach Schluss der Gewandhaus-Saiten) auf seinen neuen Posten abgehen wird. Das königl. Bestallungs-Decret wurde unserm trefflichen Maßgeblichen vorgelesen zugestellt. Sein Weggang wird von unserer ganzen musikalischen Welt lebhaft bedauert; denn Nicht wird für unter „großen Concert“ nur sehr särmer zu erzeigen sein.

Frankfurt, 15. Jan. Infolge einer eindringlichen Vorstellung unserer Handelskammer an den Senat, worin dessen nachdrückliches Hinweisen auf baldige Aushebung des Rhein-Oetrs beantragen wird, haben bereits mehrere Consilienten zwischen dem Senat-Deputirten des Rechtes und Kunden-Amts und Mitgliedern der Handelskammer stattgefunden.

Wiesbaden, 13. Jan. Wie wir aus guter Quelle vernnehmen; soll dem Landtag ein Gesetz blühsichtig der Amerikanischen der Papiere an porteur und wiederholts das Jagdgesetz, letzteres bestofflich zum leichten Male, vorgelegt werden. Die Verwendung der noch unangeführten Kriegssachen von 2 Millionen Gulden wird, wie man vermuthet, ebenso einen Gegenstand der Beratung abgeben, wie die Komplettierung des Baubaus für die Eisenbahnen, deren räthe Förderung im Interesse des Landes ganz unabsehbar ertheilt. Man sagt, jene 2 Millionen Gulden seien zum Aufbau der Bahngleise Wiesbaden-Niedersheim reservirt.

Wiesbaden, 14. Jan. Gestern Abend starb Herr Ober-Appellationsgerichtsrath Stift, ein Mann von humanen Gebräuchen, verbunden mit strengem Rechtsgefühl.

Mainz, 14. Jan. Auch in den laufmännischen Kreisen der Stadt Mainz ist die Gründung eines laufmännischen Vereins seit mehreren Wochen Gegenstand des Gesprächs.

München, 11. Jan. Aus sicherer Quelle wird berichtet, daß das von Reinhard im Jahr 1787 gezeichnete Bildnis Schillers, von welchem dieser in einem Brief an Körner spricht, der im Jahr 1858 in Rom vertheilte zweite Direktor der bayerischen Akademie der Künste, v. Wagner, beschafft, nach dessen Tod dasselbe nur in den Besitz Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern gekommen.

Wien, 11. Jan. Trotz der Schwäche, welche die vorläufige Atmosphäre abermals zu drücken beginnt, wird die Reduktion der Arme im großen Maßstab ihren Gang nehmen. Freilich darf man dabei nicht vergessen, daß diese Reduktionen bis jetzt keineswegs auf eine Herabsetzung des freistehenden Standes der Arme überaupt, d. h. auf eine Heerabreduktion, gerichtet sind, sondern nur die Bevölkerung von Mannschaft oder die Verstärkung von Material begreifen, welche sich in die aufrecht erhaltenen Rahmen im Bedarfssinn in der längsten Zeit wieder einzfügen lassen. Solon aber die hiermit bezeichneten Erfahrungen sehr schwer, so ist es ein wesentliches Erforderniß, daß die Bevölkerung und Veränderungen nicht wieder nach kürzer Frist den Einschreibungen und Neu-Aufzügen weichen müssen, daß mit einem Wort der Reduktion nicht wieder sobald eine Aufstellung folgen müsse, wie dies leider die beiden letzten Male — im Jahr 1854 und 1858/59 — der Fall gewesen ist, wie die großen Reduktionen des Winters durch noch größere Aufstellungen im Frühjahr mehr als aufgewogen wurden; denn es verleiht sich, daß die Kosten der Transporte für Umlaufen und Einberufen, so wie der Wehraufwand, welchen der Unterschied zwischen Verlauf und Aufbau des Materials — namentlich der Pferde — verurteilt, sich nur hereinbrin-

gen und folglich eine Reduktion nur dann rentiert, wenn sie eine gewisse Zeit hindurch vorstehend hat. Während also unsere Erparungs-Gemeinschaften verlaufen und veräußert, müssen unsere Staatsmänner sich beklagen, die Zustände im Innern auf eine sichere vertrauenreiche Grundlage zu stellen und unsere Stellung gegen angen durch eine gefundene ähnliche Politik zu consolidiren, damit wir beim Beginn des Kreuzzugs nicht finden, daß wir für Jahr erparste fünfzig neue Millionen ausgeben müssen und am Ende nicht wissen, woher sie nehmen. Bei der Cavalerie findet man nur eine wirkliche Verminderung des Standes der Waffe überhaupt durchzuführen zu wollen. Es ist nämlich sehr wahrscheinlich, daß — neben der Beurlaubung von 50 resp. 40 Mann per Schwadron — die Aufstellung von zwei schweren Regimenten erfolgen und daß man nebstbei die leichten Regimenter, die bis jetzt je vier Divisionen hatten, gleich den schweren auf nur drei Divisionen herabsetzen wird.

Wien, 9. Jan. Die Vereinigung der Grundstoffsatzungs-Hauptdirektion und Grundstoffsatzungs- und Regulierungs-Landes-Gemeinschaften mit der Landesstelle hat in Tyrol, wo bisher die Local-Gemeinschaften noch nicht ins Leben gerufen wurden, ein Erparungskreuzel von mehr als 8000 fl. in Mäzen von 28,000 fl. zu folge.

Aus Ungarn, 8. Jan. Vorgestern ging in der Nähe von Arad zwischen 7 und 10 Uhr Abends bei einer Temperatur von + 4° R. ein heftiges Gewitter nieder. Alte Leute aus der Gegend erinnern sich nur eines ähnlichen Falles, und zwar aus den 40 Jahren, wo am 13. Jan. der Blitzeinschlag, während eines starken Gewitters, den Glöckner eines Dorfes bei Arad in eben dem Augenblick erschlagen hat, als er die Tür des Kirchensaals öffnen wollte, um die Mittagsmesse zu läuten. Es folgt hier unter dem Volk nicht an Übergläubischen, welche in diesem meteorologischen Ereignis den Vorboten von altem Ungewöhnlichem, von Krieg oder Nationalsturz, sehen wollen.

Pécs, 11. Jan. Heute wurde folgende Kundmachung am schöpferischen Bette der Universität in deutscher und ungarischer Sprache angekündigt:

„Sein Abschluß des dem akademischen Senat der diesigen Universitäts höheren Diss. aufgetragenen Disziplinarverfahrens gegen die bei der sogenannten Deputation und Petition der vierzigsten akademischen Jugend beteiligten akademischen Studenten wird in der Reihe der von dem akademischen Senat gesetzten und höheren Diss. genehmigten Ehrenurkunde zugesetzt auch den durch ihre Unterschrift beauftragten Delegierten der Gesamtkorporation aus allen fahrlässigen Namen des akademischen Senates durch das bestehende Dekanatium nach § 75 der Disziplinarordnung Nr. 1 in einer ernsthaften Ermaugung und Bewarung ertheilt: daß — nachdem sie bereits seit dem 1. Jan. §§ 64 bis 92 der erwähnten Studien- und Disziplinar-Ordnung vom Jahre 1850 durch ein ungünstig wiederholts auf beide Weise an der schwarzen Tafel ihnen kundgegebenen Verwarnungen bislang belebt worden sind, — sie sich von nun an jeder Handlungsweste, die jenen Anordnungen und somit in § 60 näher bezeichneten unfähigen akademischen Studenten nicht gemäß wäre — fernher um so forschlässiger zu enthalten haben, als sie sonst leicht des Schwages der akademischen Ehre verlustig werden könnten. Der akademische Senat appellirt nochmals an das Ur- und Pflichtsäbel seiner akademischen Bürger und sofort zuverlässliche, doch diesbezügliche dem väterlichen Hofe der akademischen Beförderung und Lehrer aus fernher willig folge lassen und so ihre eigene Ehre sowohl, als die Bürde des späteren wissenschaftlichen Ansehens zu wahren wissen werden. In Namen und Auftrage des provisorischen akademischen Senates. Pécs, den 8. Januar 1860. Das Dekanatium des merzianisch-württembergischen Professo-

ren-Collegiums.“

Schweiz.

Aus Bern, 16. Jan. wird telegraphiert: Der Staatsrat hat mit 23 Stimmen gegen 11 die Petition der schweizerischen Bischöfe bezüglich der Episkopat-Gerichtsbarkeit im Kanton Tessin abgewiesen. Diese Frage ist somit von der Tages-Ordnung der Verhandlungen der Bundes-Verfassung entfernt.

Italien.

Benedig, 6. Jan. Aufs folger der in Zürich abgeschlossenen Friedensbedingungen hat die piemontesische Regierung sämtliche in hierländigen Strafanstalten untergebrachte, aus den abgetretenen Gebietsteilen der Lombardie gebürtige Straflinge höflichst zu übernehmen. Unter verschiedenen Vorwänden wurde die Übernahme dieser Individuen seitens Piemonts hinausgeschoben; nun aber hat die österreichische Regierung als leichten Termen des Beginns der Übergabe den 20. Jan. d. J. angelegt, von welcher an die in die Venetia, Garda, Mantua, Capo d'Istria, Gradiška und Triest untergebrachten Straflinge zu 50 bis 100 täglich nach Beschiere abgeführt und alldort von Piemont übernommen werden sollen. — Die Demonstrationen gegen den Besuch der Theater sind nicht ohne Wirkung geblieben, da in Folge des überaus schwachen Besuches die im Teatre S. Benedetto spielende Schauspiel-Gesellschaft den Schluß des Theaters aufgefunden hat. Zum Abschluß gibt dieselbe heute eine leichte Verleihung und appellirt an den Wehrpflichtigenkassen der Venezianer: durch freiwillige Beiträge die traurige Lage der Gesellschaft zu erleichtern, reichhaltig keine Entrichtungen auszugeben und die mildsätigen Beiträge der Kasse nach Belieben entrichtet werden sollen. Bei dieser Gelegenheit soll wieder eine Demonstration vornehmen, nämlich es sollen sich massenhafte Besucher einfinden, um der Gesellschaft zu beweisen, daß sie wohl aus Wehrpflichtigenkassen, nicht aber aus Unterhaltungslust das Theater besuchen. Wegen der Oper in Teatre Apollo sind die Unterhandlungen bereits der Verabschluß einer Subvention von Seite der Regierung, um mit den Verstellungen fortzufahren, noch in der Schwere. Wird dieser Beitrag nicht bewilligt, so wird auch dieses Theater geschlossen, was mit dem Teatre Campion ebenfalls geschehen wird. Sodann haben wir während des Carnivals an einem Tag- und Marionettentheater keine weiteren öffentlichen Belustigungsorte, und der Carnaval von Benedig vom Jahr 1860 dürfte historisch werden. Jetzt schon würde Niemand es glauben, daß wir uns mittler in der Winteraison befinden, denn der sich zu seltenen Seiten regende Luft zu Unterhaltungen ist nicht die geringste Spur vorhanden. Der Fremdenandrang ist heuer auch sehnlich unter Russ.

Bergen: Abends wurden im Atrium der bietigen Marktbüchse bei geschlossenen Thüren commissione Radgravuren nach einem vom Doge Marino Faliero depositi sein vollenden Schatz vorgenommen, jedoch mit Ausnahme von alten Knochen und einigen Rattenköpfen nichts vorgefunden und dadurch die Hoffnungen des Antiquars, welcher mit seiner Übersicht an die Wichtigkeit der in allen Schriften an-

gegebenen glaubt.

lingens zogen

sterie französischer nur Ausflüchten

lebten Opfer

Kastelle und d. schriftlich

sich, d. modernen Maßnahmen sind s. schriftlich

schwierig

tom. I num. A Victor Februar

gen hät

Welt und d.

weltig machen

ein Or

des Ne

hat sich

aufgetreten

ein he

die neu

wichtigsten

Wirkung ausübten

Schleswig

gischen G

den legaten

den der

fests be

Emmisa

von Sc

lung in

flüchtig

tungen i

deren S

ist indef

lich s

den Dan

reien ei

Wahnen

Die Tro

kann, wi

in der B

hoft-Ba

macht, d

Unterneh

len den

nenden G

send Tha

Pa

ritt Alle

Erklärm

über für

Minister

den Kreig

die cleric

spricht in

eine Fried

Par

Sonntag

aller Po

gen Sieg

Letau in

die Arti

Ans

graphit:

englische

Verleierung

krieges ve

nicht in

Einrede er

wurde. G

Erleichter

jedoch ab

in Madrid

Realen an

Madrid

Eintritt, d

musischen

Gardiner, die

Baytes zu

städte um

bewahren u

hat die D

wurde wie

schlagen.“

London

d. M. eröff

liche Einla

Partei era

Buddingha

beimrath:

zu ertheilen

gegebenen Nachrichten über das Bestehen dieses Schatzes glaubte und sich schon Millionen dünnte, höchstlich enttäuscht.

Rom, 2. Jan. Das Neujahrs-Tam mit weichen Frühlingsschwestern zu uns. Wie gewohnt erfreut sich die Gräzien mit einer ungeheuren Heiterkeit und Lebensfreude in Osterien und Kaffeehäusern. Wer hier an einem Tisch mit französischen Soldaten sitzt, bemerkt ungemeine Aufgertheit; nur von einem Krieg mit England und von der gewissen Aussicht darauf war die Rede, und wie auch der Aermste den letzten Sonn, jeder Soldat den leichten Blattstreifen dafür zum Opfer bringen würde. Die Politik der Soldaten in den Kaffeehäusern ist freilich nicht die der Kabinette von St. James und der Tuilerien. Aber auch bei dieser Gelegenheit zeigt sich, daß der alte Nationalismus noch lebendig wirkt, und die moderne Allianz nur eine Messallianz war. — Das große Maijahr-Bibelwerk ausgenommen, erschien hier seit Jahren nach sachlichem Urtheil seines bedeutendsten rein wissenschaftlichen Werks, als das vor einigen Tagen der deutsche Buchdrucker (J. Spitteler's Verlag) unter dem Titel ausgegeben: Variorum lectiones Vulgatae latine. Bibliorum editionis, quas Carolus Vercellone sodalis barnabites digesti; tom. I complectens Pentateuchum, ad Sanctissimum Domini Nostrum Pium IX Pontificis Maximum.

Aus Mailand, 16. Jan., wird telegraphiert: König Victor Emanuel wird in den ersten Tagen des Monats Februar nach Mailand kommen.

Neapel, 3. Jan. Der Empfang am Neujahrsmorgen hätte nicht glänzender ausfallen können. Die heftige Welt war höchst zahlreich vertreten. Aber er dauerte lange und diente für die beiden Majestäten gewiß eben so lang wie als lästig ausgefallen sein. Vergleichbare Förmlichkeiten machten einen Theil der Höflichkeit des Throns aus — ein Grund, weshalb König Ferdinand II. seit Jahren sich den Neujahrsempfangs zu überbieten gehuftet hatte. Doch hier holt man begeisternd nach ähnlichen Veranlassungen, öffentlich auftreten und glänzen zu können, und es ist daher immer ein heiles Verdienst der jugendlichen Königin, dem Hof wieder neues Eingehauch zu haben. Unter den gegenwärtigen Umständen kann dies nur eine sehr vortheilhafte Wirkung auf die Hauptstadt und vielleicht auch auf das Land ausüben. Am Abend waren die Räume der beiden innern Schlechte durch elektrisches Licht erleuchtet, was einen magischen Effekt hervorbrachte. — Sohn einmal ist der Kronenlegung des Juana-Sets in den Zeitungen gedacht worden. Es gab viele Leute in Menge, die das Zustandekommen der Unternehmung in Zweifel zogen, oder doch mindestens befürchteten, daß die Tiefgraben des Kaiser Claudius' den Emphars durch das Salzvolumen und unter die Höhe von Scarsella müßte nicht nur augenblickliche Überschwemmung in der campagnischen Ebene zu beiden Seiten des Flusses zur Folge haben, sondern auch noch größere Verschüttungen verursachen, als jene unter Kaiser Claudius waren, deren Spuren noch jetzt sichtbar sind. Diese Nebelstürme sind indessen vollkommen vergeblich worden. Man hat nämlich die Mündung des Emphars im See mit einem mächtigen Damm in einem Hafen eingeschlossen, der mit mehreren eisernen Schleusen versehen ist, die den Ablauf der Wassermasse nach Belieben zu bestimmen im Stande sind. Die Kronenlegung, mit welcher nächstens begonnen werden kann, wird also nur nach und nach stattfinden. Doch dürfte in der Mitte des gegenwärtigen Sets noch immer ein großes Wafferbeben übrig bleiben. Dennoch ist bereits ausgemacht, daß durch Tolentino jedenfalls ein rechtlich lohnendes Unternehmen zu betreiben verstanden hat. Habsräuber wollen den jährlichen Bahnzins, welchen er aus dem zu gewinnenden Grunde und Boden beziehen kann, auf einhunderttausend Thaler veranschlagen.

Frankreich.

Paris, 15. Januar. Vor dem heutigen „Moniteur“ tritt Alles in den Hintergrund zurück, selbst die gewöhnlichen Erklärungen, welche die englische Presse über ihre Sympathien für die kaiserliche Politik bringt. — Die Gerüchte über Minister-Veränderungen haben sich nur um den einen großen Ereignis etwas in den Hintergrund zurückgezogen. Auch die clericalen Oppositionen spielen heute keine große Rolle. Man spricht immer noch von einem Umsturz in Rom, der auf eine fridliche Verhandlung aussichtslos gäbe.

Paris, 16. Jan. Nachdem Aus Madrid wird von Sonntag Abends gemeldet: Seit gestern sind wir Herren aller Positionen von Cabo Negro. Nach einem vollständigen Siege befreiten wir alle Höhen, welche das Thal von Tetuan umgeben. Wir werden vor dem Platz sein, sobald die Artillerie passieren kann.

Spanien.

Aus Madrid, 14. Januar, wird dem „Nord“ telegraphiert: „Zu Anfang des marathischen Krieges hat die englische Regierung die Zahlung der 56 Mill. Realen für Lieferung von Waffen und Munition während des Bürgerkriegs verlangt. Die spanische Regierung hat die Schuld nicht in Abrede gestellt, jedoch gegen die Höhe des Vertrages Einspruch erhoben, der in Folge dessen auf 47 Mill. ermäßigt wurde. England bat Spanien für die Zahlung der Summe Entschädigungen an, die spanische Regierung lehnte dieselben jedoch ab und hat am 10. Jan. dem englischen Gesandten in Madrid den ganzen Betrag der Schuld mit 47 Mill. Realen ausbezahlt.“ Von denselben Tage wird ferner aus Madrid telegraphiert: „Die Gaceta veröffentlicht die Ueberenkung, die zwischen der spanischen Regierung und der russischen Kurie abgeschlossen wurde. Spanien verpflichtet sich darin, die Güter der Kirche nicht ohne Zustimmung des Papstes zu verlaufen, auszutauschen oder anderweitig ihrem Zwecke zu entziehen; zugleich gesteht es der Kirche das vollständige und unbegrenzte Recht zu, Güter zu erwerben, zu bewahren und in Missbrauch zu behalten. — Heute Abends hat die Division Rios sich nach Afrika eingeschifft. Gestern wurde wieder ein Angriff der Mauren siegreich zurückschlagen.“

Großbritannien.

London, 15. Jan. Das Parlament wird am 24. d. Monats, und Lord Palmerston hat bereits das verhommliche Einladungsschreiben an die Mitglieder der ministeriellen Partei erlossen. Ihre Majestät kommt am Tage vorher nach Buckingham Palace, um in einer daselbst abhaltenden Geheimzimmersitzung der Thronrede die königl. Genehmigung zu erhalten. Ihre Rückkehr nach Windsor erfolgt vermutlich am 25. Für den längeren Aufenthalt während der Saisons wird der Hof vermutlich am 15. Februar nach London überreden.

Aus London, 16. Januar, wird telegraphiert: Die neuen Nachrichten von Calcutta, 24. v. M. berichten, daß die indische Regierung eine neue Steuer auf die Patente in Punjab eingerichtet hat. — Aus Batavia vom 22. Dec. erhält man, daß die Expeditionen von Boni einen glücklichen Ausgang hatten. — Aus Hongkong erfährt man, daß die Chinesen Peking bestreiten. Admiral Page ist zu Gedindina mit Verstärkungen angelangt. — Alle Journale beschäftigen sich mit dem Briefe Napoleons an seinen Staatsminister. Die Times sagt, daß der Kaiser von Frankreich sich selbst überreift habe, daß die Polizei, welche er so eben eröffnet, das größte Lob verdiente und die selbe der Sache des Friedens die besten Garantien gewähre. — Die Morning Post meint, der von Napoleon gefaßte Entschluß sei die tünige Handlung während seiner ganzen Regierung und derselbe erlangte ihm die Dankbarkeit von Millionen Menschen.

Vermischtes.

** Der letzte ungewöhnlich starke Schneefall im Süden der Alpen hat im Tessin zahlreiche Unglücksfälle verursacht. In der Tat sind aber auch die restlichen Alpenländer und selbst noch die Gebiete des Vangesees mit Schneemassen belastet worden, wie sie dort vorher vorkommen mögen. Die Demokratie bringt eine Anzahl von Meldungen, aus denen folgende interessantdürften. In Airolo und Olivone betrug die Höhe des Schneefalls 4 Fuß 6 Zoll, in Ballo und Monteceneri 4 Fuß 3 Zoll, in Bioggio die Berge und in Brione im Bezirke vom Lago Maggiore fiel es noch immer auf 3 Fuß und 3 Zoll, in Locarno selbst auf 2 Fuß 3 Zoll, und in Locarno auf 2 Fuß 2 Zoll an. Seit Menschenbedenken sind auch nicht so viele Lawinen im Tessin vorgekommen, wie sie dieser Schnee erzeugt hat. In Bellinzona wurden vom Schnee nicht wenige Schweine mit Vieh und Fohlen eingekreist und umgeworfen, um mehrere Familien sind dadurch ins Elend geraten. In Comegno im Unterengadin haben zwei Männer, beide Bäuerlein von zahrläufiger Familie, im Schnee gefunden, von deren Leibern wurden bisher vierziggestrichen. Im Leventina-Kreis verunglückten ebenfalls drei Männer, welche zur Sicherung ihres Viehs auf den Berg gegangen waren; zwei davon wurden bei zugehöriger Lawine wieder herverzogen, der dritte ging zu Grunde. Im Kreise Balmazogno verlor die Lawinen zu Brorno, Menzino und Besso vier Opfer. Im Bergdorfsteile sollen bei Brione vier Personen verunglückt sein und im Brembatal blieb eine ganze 50 Stunden unter dem Schnee verschüttet, bis sie endlich gerettet werden konnte. Im Distrikte Riviera entlief der Sonnenfall von Osgna vermählt, den man ebenfalls unter einer Lawine begraben glaubt.

** Der als ausgezeichnetster Sportman in weiten Kreisen bekannte Adelio Bentivoglio (geb. 1811), der — wie die Wiener Jagdzeitung erzählt — vom Jahre 1833 bis einschließlich 1835 nicht weniger als 622 Jagdtage und zwar 61 bei der Wildjagd, 96 bei der Fuchsjagd und 505 bei der Hasenjagd mitgemacht und vom Ende 1826 bis Ende 1833 13.245 Wild, darunter 50 Fische, erlegt. Seine Kühnheit und Ausdauer wurde nicht von englischen Sportmännern bewundert, als er bei einer Jagd über sieben Hindernisse legte, eben so zu Boden stürzte und während die übrigen Gelehrten, die ein gleiches Hindernis stützen, allmälig zurückwichen, sich selbst wieder auf sein Herz schwang und weiter jagte. Er nahm dem siebenen Sturze konnte er die Jagd nicht mehr fortführen, da das Herz sich die Sturze beschädigte. Im Jahr 1833 litt er von Pest nach Padua, 120 englische (25 österreichische) Meilen, binnens 9½ Stunden auf fünf Pferden. Sein Bruder Baldassare unterlegte dieselbe Strecke auf vier Pferden in 7½ Stunden. Im Jahre 1843 ritt er die beiden Strecken von Gussa über Arad nach Homelska, 70 englische (15 österreichische) Meilen in 6 Stunden auf vier und von dort zurück nach Padua 100 englische (22 österreichische) Meilen in sieben Stunden auf fünf Pferden.

** (Lönn, 15. Januar.) Der antiquarische Buchhändler Heinrich Lemperg (König 3. R. Heberle) hat in diesem Jahre zu Neujahr mit einem neuen, dem alten „Bild-Hefte zur Geschichte des Büchervertriebs“ verbunden, das nicht minder interessant, als die früheren Hefte. Auch einem Bildnis und einem Notizbuch des Buchhändlers Georg Weller, dem Gründer des Nesthauses, entnahm dabei das Nachmiles eines Briefes des Thomas A. Kemmerling, von 1500 bis 1522 Buchdrucker zu Forchheim, Tübingen und Hagenau, verschiedene Blätter, darunter dann ein in Stadtschrift ausgestrahltes Porträt des 1823 geforworten albelasteten Buchhändlers in Leipzig Dr. Arnold Grob aus und ein Nachmiles derselben. Die beiden letzten Blätter bringen merkwürdige Bildstöcke Zeigen und in Leerer geprägte Einhänge im XVI. Jahrhunderts mit den Bildnissen Dr. Martin Luther's und Melanchton's. Die Ausführung sowohl der Nachmiles, wie der farbendruckes aus der lithographischen Anfahrt von J. C. Baum läßt nichts zu wünschen. In jeder Beziehung reicht sich dieses Werk würdig den führenden an.

** Vor einem halben Jahre wurde bekanntlich in Russland eine Bewerbung für das National-Denkmal ausgeschrieben, welche im August 1862 zur Zeiter des tausendjährigen Bestandes der russischen Monarchie enthielt werden soll; 53 Schreibungen liefern ein, aber nur 17 wurden einer näheren Beobachtung für Bewerb gesetzt, und unter ihnen erhielt der Plan eines Herrn W. Melschins den Vorzug. Er zeigt auf einem weitläufigen Sodex eine Halbfigur, auf welcher der Glaube thront. Zum Fuß des oberen Sodex sind zwei Engel. Auf dem Kamel des unteren Sodex sind die Darstellungen Karls IV., Wladimir's, Dmitri's, Iwan's III., Michael Fedorowitsch's und Peter's des Großen — als zeitgenössische Herrscher, welche die großen Perioden der russischen Geschichte bezeichnen. Die kaiserliche Akademie hat Herrn Melschins den Preis von 4000 Rubeln zuwerfen, juzießt aber einige Veränderungen vorgeschlagen, welche die Höhe des Monumentes ermäßigen, den gewünschten und wünschenden dagegen vermehren sollen.

** (Gambu erg.) Das Tagessprachbuch ist anschließlich Meyerbeer's neue Oper: „Die Wallfahrt nach Plötzkemel“, welche am 10. d. zum ersten Male das vierte Stadttheater überbrachte, und einen außerordentlichen Erfolg errang. Das Palästina, von Dan für den genialen Componisten durchdrungen, ertheilt seine Interpreten, die Darsteller, durch glänzende Ovationen. Mr. George Schubert, der Sänger, durch glänzende Aufführung unserer Söhne, ist aunehmbar als „Dionys“ im Solos geworden und rangt neben den ersten Deutschen Sängern. Dr. Zottmeyer sang den „Poet“ mit Brinschau unter vorzülichen Berührung, welche lebhafte Eigenart hin. Zellmann allein noch fehlt, um den Vorreitern gleichfalls vorztreffen zu können. Der Chor und das Orchester unter der Leitung Schöborn's zeichneten sich admirabel aus und wirkten zum Gelingen durchweg wacker mit.

** (Paris.) In der Sitzung der Académie der Wissenschaften vom 2. Januar teilte Herr Leverrier die wichtigste Nachricht von der Entdeckung eines Planeten zwischen Sonne und Merkur mit, dessen Existenz er vor einigen Monaten auf Grund seiner Berechnungen vorausgesagt hatte. Die Entdeckung wurde am 29. März v. J. gemacht, d. h. mehrere Monate vor der Berechnung der Arbeit Leverrier's über die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins eines Planeten oder einer Planetenfamilie zwischen Sonne und Merkur. Der Entdecker ist ein Herr, Herr L'Écuyer, aus dem Eure- und Vorstede-Departement. Die Beobachtung vom 29. März ist noch zu unvollständig, als daß

sich alle Elemente des Planeten geben könnte; indessen hat doch so viel herausgeföhrt, daß die Umlaufzeit 19 Tage beträgt und daß er in vier Stunden vor der Sonne vorbeigeht. Seine Waffe beträgt etwa 1/4 der Mercuriaffen.

** Ein junger Buchhändler in einer Handelsstadt zu Lyon hat auf dem sein photographisches Porträt zu sehen gew. Ein alter Freund entwarf ihm das grüllte Kartenschild, schrieb unter jedes Porträt: „R. R. Sei Jahre alt, bravo und geimpft, wünscht zu deinen. Dantescaunus Francis Mitgut. Gott Empfehlungen. Moralität garantiri. Alle Abende zu frechen im Stuhl R. — om Dröder.“ So wurden sämtliche Bittenarten, wobei convertirt, an eine große Zahl reicher Kaufmannsfamilien, in denen sich herzhaftigste Kinder befinden, ausgeschickt. Das Späthäusle würde sein, wenn der junge Mann auf diesem Wege so eben Zukunft wirklich zu einer jungen, hübschen, reichen Frau habe.

** Franz Arago's sämtliche Werke, 16 Bände (bei Göte in Paris) liegen jetzt nach erfolgter Ausgabe des letzten Bandes vollendet vor. Die ersten vier Bände enthalten die populäre Astronomie, drei weitere Bände biographische Notizen, weitere fünf Bände die wissenschaftlichen Abhandlungen, z. B. über den Donner, die Elektromagnetismus, das Nordlicht. Zwei Bände enthalten die wissenschaftlichen Memoires, dann der vorletzte Instruktionen, Berichte und Notizen über die Fragen, die auf wissenschaftlichen Reisen zu lösen sind, und endlich der letzte, jetzt erschienene Vermischtes.

** Am 12. Jan. Abends war Paris plötzlich mit einem Feuer überrollt, das man auf den Straßen fanden anzünden mußte, um nicht irre zu gehen oder anzufangen. Am Morgen noch war der Nebel so stark, daß man kaum 20 Schritt weit sah.

** Wie die Deutsche Pariser Zeitung meldet, wird Richard Wagner vorerst drei Konzerte in Paris geben, und zwar am 25. Januar, am 1. und 7. Februar. Die Vorstellungen dazu sind bereits getroffen.

** Am 19. Januar bestellte in Moskau eine Käte von 19. om 10. aber sogar von 24 Grad R. In Petersburg war am 11. Morgens nur — 8 Grad. (Hier in Bonn war am 10. d. — 2.1 R.)

Affären zu Bonn.

o Bonn, 17. Januar. Auf der Auflagebank erschien heute Heinrich Wilhelm Heimsohle, 33 Jahre alt, Lumpensammler, geboren zu Langenberg, wohnhaft zu Strauß im Kreise Montfoote, und schon mehrfach bekannt. Derselbe parte sich am 11. September v. J. in dem Laden des Schreiberbüros Gravoz zu Oberleibnitz eingefunden, wo er ein Paar Goldbarren verlangte. Um Zahlung zu leisten, zog er zwei Hundertfrankensstücke hervor, von welchen er dem Gravoz eine hinzutat. Dieser entnahm solches freilich als falsch und forderte den Heimsohle auf, auch das zweite Stück vorzuzeigen, welches sich ebenfalls als unecht erwies. Auf die Frage, wodurch er dieses Geld erthalte, gab Jester zur Antwort, daß er es in Italien bekommen habe. Gravoz zeigte die Goldstücke zweien, zufällig bei ihm anwesenden Personen, welche ihm den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer des Gravoz gebracht, wo er sich auf einen Stuhl am Fenster niederließ. Sein Nachbergen hörten die Anwesenden ein rappeln, was sie zu der Frage an den Heimsohle veranlaßte, ob er noch mehr falsches Geld bei sich führe; er verneinte solches indessen. Als der Ortsvorsteher vor dem Hause erschien, welche den Nach geben, den Ort vorzutragen zu raten und den Heimsohle so lange festzuhalten. Als Legierter dieses Dorfs, ang zu schwimmen und zu droben, er wurde aber in das Wohnzimmer

